

Wohin geht die Baukonjunktur?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **47 (1972)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104058>

Nutzungsbedingungen

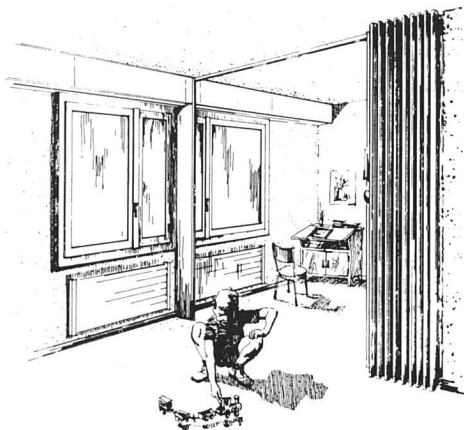
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unser Bild: In den 3½-Zimmerwohnungen sind die beiden Kinderzimmer mit einer gemeinsamen Faltwand ausgestattet. Tagsüber geöffnet, ergibt sich eine wertvolle Spielfläche.

In den 18 2½-Zimmerwohnungen leben heute 18 Kinder, in den 14 3½-Zimmerwohnungen 30 Kinder. Davon sind vorschulpflichtig 16, schulpflichtig 23 und 9 schulentlassen.

Um die Mütterwohnungen ihrer Zweckbestimmung zu erhalten, führen Verheiratung der Mieterin, Volljährigkeit des jüngsten, erwerbstätigen Kindes oder dauernde Entlassung der Kinder aus der direkten mütterlichen Obsorge zur Auflösung des Mietvertrages.

Die jetzt verwirklichte Wohnform sichert unvollständigen Familien normale Wohnverhältnisse und völlige Selbständigkeit. Die Kinder besuchen Kindergärten, Schule und Tagesheim.

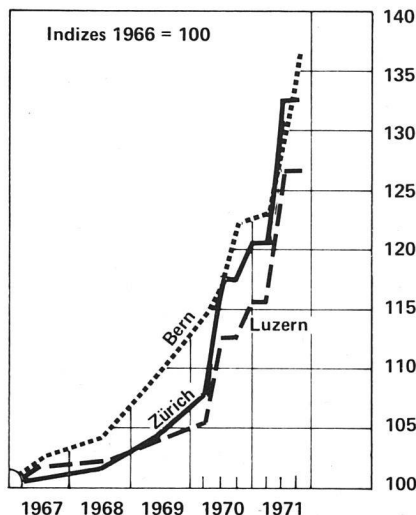
Bau-Spiegel

Wohin geht die Baukonjunktur?

Die Indikatoren für Kosten, Produktion und Beschäftigung in der Bauwirtschaft deuten zwar immer noch auf einen expansiven Zustand. Aber einige Ansätze zur Differenzierung sind da und dort erkennbar, wie es wohl typisch ist vor einer möglichen und erwarteten Abschwächung. – Die Baukosten steigen zwar weiterhin, aber die Teuerungsrate hat sich gemässigt, ob nur aus saisonalen Gründen, muss sich noch zeigen. Der Wohnungsbau in den grossen Ballungszentren hält sich weiterhin auf hohem Stand, die Bewilligungen haben sich entgegen dem bisherigen Trend sogar wieder etwas erhöht. Auch der industrielle und gewerbliche Bau scheint noch ungedämpft weiterzugehen, allerdings fehlen hier ausser den Bauvorhaben weitere Zahlen. – Wie anderen Branchen gelingt es auch dem Baugewerbe, zunehmend Frauen zu beschäftigen. Die nächste Zukunft scheint aber den Unternehmern beschäftigungsmässig nicht mehr so rosig, wie die weiterhin sinkende Ziffer für «gute» Beschäftigungsaussichten zeigt.

fr.

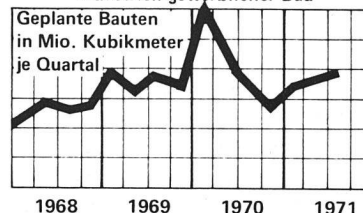
Baukosten in Zürich, Bern und Luzern



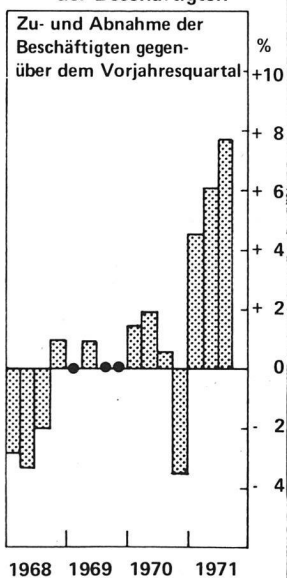
Tendenzen der Bauproduktion Wohnungsbau der 5 Agglomerationen*



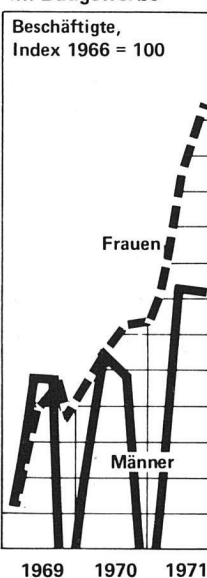
Industriell-gewerblicher Bau



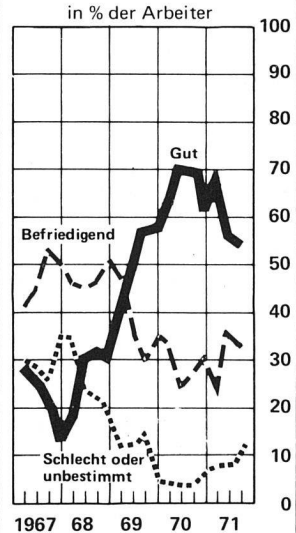
Plus und Minus der Beschäftigten



Frauen und Männer im Baugewerbe



Beschäftigungsaussichten in % der Arbeiter



Copyright 1971 Rudolf Frick